

Auszeichnung „Berufliche Bildung – klischeefrei“ für die BBS Soltau

Im Rahmen des Programms „Brücke in Ausbildung“ besuchte der Kultusminister Grant Tonne die BBS Soltau, um sich dort näher über die dort bestehenden Beratungsstrukturen zu informieren.

Diese Gelegenheit nutzte er gleichzeitig auch, um die für März vorgesehene, jedoch wie so viele Veranstaltungen durch die Corona Pandemie verschobene, Preisverleihung „Berufliche Bildung – klischeefrei“ nachzuholen. Der Preis ist mit 1000 € dotiert und wird jährlich an vier berufsbildende Schulen in Niedersachsen vergeben. Diese Anerkennung entstand aus einer bundesweiten Kampagne zur Würdigung des Engagements von Berufsbildenden Schule, insbesondere für geschlechtersensible Ausbildung und der damit einhergehenden Erarbeitung von pädagogischen Konzepten.

„In allen Berufen werden die Perspektiven beider Geschlechter benötigt. Gemischte Teams arbeiten verschiedenen Studien zufolge kreativer und effizienter als reine Männer- oder Frauenteam. Unser Ziel sind selbstbewusste, engagierte, kritisch hinterfragende junge Menschen, die sich frei entfalten und eine selbstbestimmte und reflektierte Berufswahlentscheidung treffen können. Deswegen sind klischeefreie Bildung, aber auch klischeefreie berufliche Orientierung und berufliche Bildung besonders wichtig“, so die Auffassung des Kultusministers zum Thema.

Die BBS Soltau haben den Weg über ihr Engagement als Europaschule gewählt, um gemeinsam mit ihren Partnern im Ausland Lösungen zu erarbeiten, Lehrerinnen und Ausbilderinnen in den sogenannten MINT Fächern, d.h. Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik als Vorbilder zu gewinnen. Der Schwerpunkt bei der Arbeit liegt in der Erstellung eines Konzeptes der Vorbildfunktion in diesen Bereichen von weiblichen Ausbildungs- und Lehrpersonal für Mädchen. Generell ist das Modell der Vorbildfunktion, der sogenannten „role models“, auch umgekehrt für „untypische“ Männerberufe denkbar.

Die Europaschule BBS Soltau, gleichzeitig auch Botschafterschule des Europäischen Parlaments in Brüssel, bieten ihren Schülern und Auszubildenden vielfältige Möglichkeiten am europäischen Dialog und den damit verknüpften Bildungsprogrammen teilzuhaben, vom Europäischen Wettbewerb, Sprachkursen über Austausch bis hin zu beruflichen Praktika. Die Durchführung der Praktika erfordern enge Absprachen mit den Ausbildungsbetrieben und erfordern eine intensive Zusammenarbeit in den jeweiligen Ausbildungsgängen.

Die Anerkennung der BBS Soltau mit dem Preis „Berufliche Bildung – klischeefrei“ geht auf das für drei Jahre laufende Erasmus+ Projekt „WATT in STEaM“ (Women as trainers and teachers in science, technics, electronics and mathematics) zurück. Die BBS Soltau arbeiten dabei eng mit beruflichen Schulen aus fünf weiteren europäischen Ländern zusammen, Belgien, Finnland, Italien, Island und den Niederlanden. Jede Schule richtet ein zweitägiges Treffen aus, um von Fachleuten aus der Arbeitswelt und Schulen bzw. Hochschulen über aktuelle länderspezifische Maßnahmen, Projekte und Best-Practice-Beispiele zu berichten. Die vorgestellten Instrumente sind darauf ausgerichtet, Frauen hinsichtlich ihrer Berufswahl als Lehrerinnen und Ausbilderinnen in MINT- Bereichen anzusprechen, anzuwerben, zu begleiten und zu fördern. Am Ende jeder Veranstaltung bewerten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die vorgestellten Instrumente bezüglich Ihrer Übertragbarkeit auf das eigene Land. Das Expertentreffen in Soltau fand bereits am 13. Und 14. Mai 2019 statt und wichtige Impulsgeber waren u.a. Vertreterinnen und Vertreter der Landesschulbehörde Niedersachsen, des Niedersachsens-Technikums, das der Hochschule in Osnabrück im Bereich Gender und Diversity Studies, angegliedert ist, dem „Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter Programms“ der IHK Lüneburg. In Ergänzung stellten mehrere

Kolleginnen und weibliche Auszubildende ihren Weg in männertypische Berufe und Studien vor.

Die BBS Soltau werden kontinuierlich den Bereich der klischeefreien Schule ausbauen und festigen, um alle Potentiale und Fähigkeiten ihrer Schülerschaft und Auszubildenden zu fördern und sie für den (europäischen) Arbeitsmarkt zu stärken.